

50 Jahre Städtebauförderung

Bilanz

# Fast 900 Kommunen nutzten das Bund-Länder-Programm

Stimmen zum Thema

Rund 8,4 Milliarden Euro wurden in den vergangenen fünf Jahrzehnten in Baden-Württemberg an Fördermitteln im Rahmen der Städtebauförderung ausgeschüttet. Über 3350 Einzelmaßnahmen – von der Altstadtanierung bis zur Konversion von Kasernengelände – wurden mit diesem Geld angestoßen, wie das baden-württembergische Wirtschaftsministerium erklärt.

Von Jürgen Schmidt

STUTTGART. Die Städtebauförderung, die am 1. August 1971 mit dem Inkrafttreten des zugehörigen Gesetzes offiziell gestartet wurde, ist eine Erfolgsgeschichte. Da sind sich Bund, Land und Kommunen einig. Baden-Württembergs Gemeindeforscherpräsident Steffen Jäger lobt das Strukturförderprogramm als wichtig für die Kommunen. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) betont nicht nur die strukturelle Verbesserung für Städte und Gemeinden durch das Programm, sondern auch dessen wirtschaftliche Bedeutung.

„Jeder Förder-Euro löst acht Euro weitere Investitionen aus“

Jeder Euro aus der Förderung löse durchschnittlich acht Euro an öffentlichen oder privaten Folgeinvestitionen aus, so Hoffmeister-Kraut. Und davon profitiere vor allem das regionale Handwerk.

Für Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU), in dessen Resort die Städtebauförderung angesiedelt ist, ist das Programm eine Erfolgsgeschichte und „ein nachhaltiges Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen“. Und Seehofer lobt die Flexibilität des Förderprogramms. „Auf sich verändernde Anforderungen – Strukturwandel, Demografie, Integration, Digitalisierung, Klimawandel – reagiert die Städtebauförderung mit jeweils angepassten Lösungskonzepten“, schreibt er im



Esslingen war nach Angaben des Wirtschaftsministeriums eine der ersten Kommunen im Land, die Städtebauförderung in Anspruch genommen haben. FOTO: PICTURE ALLIANCE/HORST RUIDEL



Vorwort einer Broschüre, die zum Jubiläum erschienen ist.

Kommunen aus Baden-Württemberg gehörten bei der Städtebauförderung bundesweit zu den Pionieren. Die Sanierung der historischen Siedlung Dörfle in Karlsruhe (siehe Beitrag auf Seite 10) war Studien- und Modellvorhaben bei der Ausgestaltung des Städtebauförderungsgesetzes. Die bei der Vorbereitung

und Abwicklung des Modellprojektes gewonnenen Erkenntnisse flossen in wesentlichen Teilen in das neue Städtebauförderungsgesetz ein. Andere Städte mit bedeutsamen Altstädten wie Esslingen, Herrenberg (Landkreis Böblingen) und Markgröningen (Landkreis Ludwigsburg) nahmen das neue Instrument frühzeitig in Anspruch. Der Beginn der Städtebauförderung markiert ei-

nen grundlegenden Wandel in der Stadtentwicklung. Das Umdenken weg von Kahlschlagsanierungen hin zu einer behutsamen Stadterneuerung hatte schon in den 1960er-Jahren begonnen und wurde mit dem Gesetz und der Förderung institutionalisiert.

Neben und nach der klassischen Alt- oder Innenstadtsanierung kamen in den folgenden Jahrzehnten weitere Schwerpunkte in der Städtebauförderung hinzu. In den 1990er-Jahren war dies beispielsweise das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Kommunen sollten damit in die Lage versetzt werden, benachteiligte Quartiere zu stabilisieren und aufzuwerten.

Nach der Wiedervereinigung und der damit einhergehenden Truppenreduzierung der amerikanischen Armee wurde die Umdenklung von militärischen Liegenschaften in Wohn- oder Gewerbegebiete ein wichtiges Thema der Städtebauförderung. Seit 2016 werden Projekte für die Schaffung von

Wohnraum durch Umnutzung, Modernisierung und Aktivierung von Flächen und leerstehenden Immobilien vorrangig bewilligt. Und in Sachen Klimaschutz unterstützt das Förderprogramm Kommunen bei Anpassungsmaßnahmen im öffentlichen Raum.

Wirtschaftsministerium: flexibles und lernendes Programm

Diese Anpassungsfähigkeit ist aus Sicht der Landesregierung eine der Stärken der Städtebauförderung. Als „flexibles und lernendes Programm“ reagiere es seit jeher auf die verschiedenen Herausforderungen mit entsprechenden Förderschwerpunkten, heißt es seitens des Wirtschaftsministeriums.

**MEHR ZUM THEMA:**  
Infos zur Städtebauförderung gibt es unter:  
<https://kurzlinks.de/staedtebau-bw>  
<https://kurzlinks.de/staedtebau-bu>



Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Wirtschaftsministerin Baden-Württemberg

Die Städtebauförderung unterstützt die Kommunen seit fünf Jahrzehnten bei der Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten städtebaulichen Entwicklung. Gerade auch in schwierigen Zeiten ist sie Stabilisator und Motor. Mit der Bewilligung dieser Mittel geben wir den Städten und Gemeinden Planungssicherheit für ihre städtebaulichen Vorhaben. Die Förderung schafft Arbeitsplätze und jeder eingesetzte Förder-Euro löst durchschnittlich acht Euro an öffentlichen und privaten Folgeinvestitionen aus. Davon profitiert vor allem das regionale Handwerk. Als lernendes Programm und mit ihrer stetigen Anpassung an neue Herausforderungen hat sie sich seit 1971 als wichtiges und flexibles Instrument erwiesen, um unsere Städte und Gemeinden zukunftsfähig zu erhalten – unabhängig davon, ob im Ballungsraum oder im ländlichen Raum.



Steffen Jäger, Präsident des Gemeindeforscher Baden-Württemberg

Die Mittel der Städtebauförderung sind in der aktuellen Situation wichtiger denn je. Wir brauchen diesen gemeinsamen Kraftakt von Bund und Land, um insbesondere in den Post-Corona-Jahren die Innenstädte und Ortskerne als attraktive und lebendige Zentren der Städte und Gemeinden dauerhaft zu sichern. Die in diesem Jahr bereitgestellten Rekordsummen werden zweifellos auch in den nächsten Jahren in unseren Städten und Gemeinden dringend benötigt. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, dass die Mittel für die Städtebauförderung in den kommenden Jahren noch erhöht werden.

## Bürgerbeteiligung ist seit 2012 Pflicht

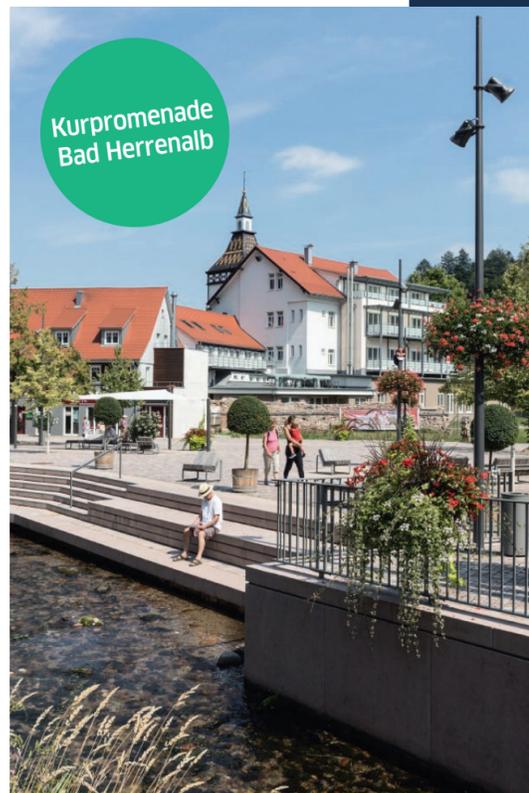
STUTTGART. Als die Städtebauförderung zu Beginn der 1970er-Jahre startete, war die formelle Beteiligung der Bürger an kommunalen Entscheidungsprozessen noch die Ausnahme. Allerdings weisen Stadtplaner darauf hin, dass das Programm von Anfang an einen integrativen und partizipativen Charakter gehabt habe. So wurden bei Altstadtanierungen nicht nur öffentliche Maßnahmen gefördert, sondern auch die privater Bauherren, etwa zur Erhaltung von denkmalgeschützten Häusern.

Verbindlich festgelegt wurde die Bürgerbeteiligung 2012. Damals wurde für alle städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen festgelegt, dass die Kommune für eine Förderung ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erstellen muss. Und das sieht die Einbeziehung der Bevölkerung zwingend vor. Die in der Städtebauförderung Baden-Württemberg fest verankerte Bürgerbeteiligung führe zu abgestimmten lokalen Lösungen und idealerweise zu mehr Akzeptanz, betont das Wirtschaftsministerium. (jüs)

## Zuständigkeit wechselte nur ein Mal in 50 Jahren

STUTTGART. Die ministerielle Zuständigkeit für die Städtebauförderung hat in den 50 Jahren, seit es das Programm gibt, in Baden-Württemberg nur ein Mal gewechselt. Bis 1992 war das Innenministerium für das Bund-Länder-Programm zu-

ständig. Nach der Landtagswahl 1992 wechselte die Städtebauförderung ins Wirtschaftsressort. Das wurde damals vom SPD-Politiker Dieter Spöri geführt, der gleichzeitig Stellvertreter von Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) war. (jüs)



Kurpromenade Bad Herrenalb

## 50 Jahre im Dienst der Zukunft

Die Städtebauförderung feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen, und die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung feiert mit: Als Partner der ersten Stunde freuen wir uns über die vielen gemeinsamen Projekte, die wir erfolgreich mit unseren Kommunen im Land realisieren durften.

**LBBW Immobilien**  
Kommunalentwicklung GmbH